

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 25. September 1969

Blatt 2639

Geehrte Redaktion!

=====

Da es jetzt mit dem Bau der Wiener U-Bahn ernst wird und der Karlsplatz in eine Baustelle verwandelt werden muß, ergibt sich für die Wiener Autofahrer eine völlig neue Situation. Über die notwendigen Umleitungen und anderen Verkehrsmaßnahmen werden bei einer

Pressekonferenz

Stadtrat Dkfm. Alfred Hintschig, Stadträtin Dr. Maria Schanayer und Polizeipräsident Josef Holaubek ausführlich berichten.

Bitte merken Sie vor:

Zeit: Donnerstag, 2. Oktober, 11 Uhr;

Ort: Presseclub Concordia, 1, Bankgasse 8.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Die Stadt Wien hat der Volkshochschule Wien-West ein ehemaliges, nun völlig adaptiertes Schulgebäude als neuen Standort zur Verfügung gestellt. Aus diesem Grund laden wir zu einer

Pressekonferenz

ein, bei der der Leiter des Kulturamtes der Stadt Wien, Obermagistratsrat Dr. Karl Foltinek, über die Einrichtungen der Volkshochschule berichten wird.

Bitte merken Sie vor:

Zeit: Montag, 29. September, 10 Uhr.

Ort: Ehemalige Knabenhauptschule Wien 7, Zollergasse 41.

- - -

Um 14,3 Prozent mehr Wien-Besucher
 =====

Der Fremdenverkehr im August

25. September (RK) Die Zahl der Touristen und Urlauber, die Wien im vergangenen Monat besucht haben, hat sich gegenüber August 1968 um 14,3 Prozent erhöht; auch die Zahl der Übernachtungen ist gestiegen, allerdings um nur 2,1 Prozent. Im einzelnen meldet das Statistische Amt der Stadt Wien folgende Zahlen über den Fremdenverkehr im August 1969 (Zahlen vom August 1968 in Klammer):

Im Berichtsmonat verzeichneten die Wiener Beherbergungsbetriebe insgesamt 176.935 Gäste, das sind um 22.182 oder 14,3 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Jahres 1968. Die Zahl der Nächtigungen hat sich um 8.701 auf 419.332 (410.631) erhöht; hier beträgt die Zunahme 2,1 Prozent.

Die Mehrzahl der Wien-Besucher, und zwar 147.905 (143.251) Personen, kam aus dem Ausland. Mit 31.713 (31.496) nehmen wieder die Gäste aus der Deutschen Bundesrepublik den ersten Platz in der Länder-Statistik ein, dicht gefolgt von 27.256 (24.676) nordamerikanischen Wien-Touristen. An dritter Stelle liegen die Besucher aus Italien mit 12.603 (11.679) Personen, dann folgen 8.838 (10.206) Franzosen, 6.264 (7.458) Engländer und 5.683 (5.813) Schweizer.

Die Wiener Jugendherbergen verzeichneten 8.650 (7.843) Gäste, davon kamen 7.663 (7.497) aus dem Ausland.

- - -

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im Oktober
 =====

25. September (RK) Im Oktober 1969 sind nachstehende Abgaben fällig:

10. Oktober: Ankündigungsabgabe für September, Getränkesteuer für September, Gefrorenessteuer für September, Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die zweite Hälfte September.

14. Oktober: Anzeigenabgabe für September, Ortstaxe für September.

15. Oktober: Lohnsummensteuer für September.

20. Oktober: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die erste Hälfte Oktober.

- - -

Gratis am "Tag der offenen Tür":

Drei Sonderrundfahrten "Neues Wien"
=====

25. September (RK) Drei Sonderrundfahrten "Neues Wien" stehen am "Tag der offenen Tür" (27. September) auf dem reichhaltigen Programm. Die Autobusrundfahrten (Dauer jeweils ca. zwei Stunden) finden zwischen 10 und 16 Uhr statt, Startplatz ist der Rathausplatz. Die Teilnahme ist gratis.

Die Route 1 (West) führt unter anderem am Allgemeinen Krankenhaus, am Internationalen Studentenheim, an zahlreichen Wohnhausanlagen, am Wilhelminenspital und am Haus des Buches vorbei. Die Route 2 (Nord) bietet als besondere Attraktionen die fast vollendete vierte Donaubrücke, den Donaupark, die Großfeldsiedlung, das Neubaugebiet Brigittenau und das Fernheizwerk Spittelau. Die Route 3 (Süd) führt unter anderem an der dritten Zentralberufsschule, an der Südbahneinfahrt, an der Montagebaufabrik "Süd" und am Eisenstadtplatz vorbei.

- - -

Wiener Schulwegpolizei ist versichert
=====

25. September (RK) Auch heuer wieder wurden von der Bundespolizeidirektion Wien Erwachsene nach fachlicher Einschulung mit der Schulwegsicherung betraut. 17 Personen sind es vorerst, die an verschiedenen neuralgischen Verkehrspunkten ihre Aufgabe als "Schulwegpolizei" erfüllen. Damit aber die freiwilligen Helfer - sollte ihnen bei ihrer nicht ungefährlichen Tätigkeit etwas zustoßen - wenigstens zum Teil vor den finanziellen Folgen eines Unfalles geschützt sind, hat sich die Wiener Städtische Versicherung auch dieses Jahr bereit erklärt, für die Kosten einer Unfallversicherung aufzukommen.

- - -

Neukonstituierung der Formularkommission
=====

Die Wiener Stadtverwaltung ist höflicher geworden

25. September (RF) Im Personalausschuß des Wiener Gemeinderates wurden am Donnerstag die neuen Mitglieder der Formularkommission gewählt. Im Anschluß daran fand die konstituierende Sitzung statt. Gemeinderat Adolf Czettel (SPÖ) wurde zum Vorsitzenden gewählt. Ferner gehören der Kommission die Gemeinderäte Dr. Kurt Zenan (SPÖ), Professor Rudolf Zörner (ÖVP), als Vertreter der Gewerkschaft Arnold Karner sowie vier Beamte an. Wie Stadtrat Hans Bock, auf dessen Initiative die Kommission vor mehr als vier Jahren ins Leben gerufen wurde, bei der Konstituierung ausführte, sind die Formulare der Wiener Gemeindeverwaltung seither bedeutend höflicher geworden. Die Kommission hat schon bisher etliche tausend Formulare, Hausanschlätze, Hinweistafeln und Verbote sowie auch hausinterne Drucksorten überprüft und obrigkeitliche Formulierungen entfernt. Heute geht kein Brief aus den Wiener Rathaus hinaus, der nicht mit "Sehr geehrter Herr!" oder "Sehr geehrte gnädige Frau!" beginnt und eine leserliche und "hochachtungsvolle" Unterschrift trägt.

Seitdem in jeder Abteilung des Wiener Magistrats ein Beamter dazu bestimmt wurde, von vornherein alle Drucksorten zu überprüfen und der Formularkommission Vorschläge zu machen, ist auch dafür gesorgt, daß bei neuen Drucksorten besonders auf Höflichkeit und Menschlichkeit Rücksicht genommen wird. Die einzige Schwierigkeit: bei Bescheiden, in denen der Text nach dem Gesetz vorgeschrieben ist. Hier hilft man sich damit, daß zusätzlich ein höfliches Schreiben die manchmal schroffe Gesetzesformulierung mildert.

Die Formularkommission legt auch größten Wert darauf, daß die Wienerinnen und Wiener selbst Vorschläge machen. Wer also eine Anregung hat, oder Grund zur Beschwerde, möge bitte schreiben an:

Formularkommission

1082 Wien, Rathaus.

Darüber hinaus stehen auch die Rathaus-Information in der Schmidt-Halle und die Beschwerdekästen bei den anderen Rathauseingängen jederzeit zur Verfügung.

Musikveranstaltungen in der Woche vom 29. September bis 5. Oktober
=====

25. September (RK)

Montag, 29. September:

- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Schubert-Saal, Österr.Ges.f.Musik -
Wr.Volksoper: Einführungsvortrag Dr.Marcel Prawy zur
Volksopernpremiere von Berlioz' "Fausts Verdammung"
(mit Tonaufnahmen)
- 19.30 Uhr, Minoritenkirche, Bachgemeinde Wien: G.Fr.Händel "Messias";
Chor und Orchester der Bachgemeinde, Micheline Bédard
(Sopran), Axelle Gall (Alt), Albert Clipper (Tenor),
Walker Wyatt (Baß), Rudolf Scholz (Orgel), Dirigent
Julius Peter (Wiederholung vom 25. September)

Dienstag, 30. September:

- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Wohltätigkeitskonzert zugunsten
der Krebsforschung; Orchester des Wiener Konzert-
vereins, Alexandra Bachtiar (Cello), Dirigent Gustav
Fischer (Rossini: Ouverture zu "Die Italienerin in
Algier"; Dvořák: Cellokonzert h-Moll op.104; Mendels-
sohn: 4.Symphonie A-Dur)

Mittwoch, 1. Oktober:

- 19.00 Uhr, Dom St. Stephan, Orgelkonzert

Donnerstag, 2. Oktober:

- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Gesellschaft der Musikfreunde:
Schubert-Klavierabend Wilhelm Kempff (Sonaten a-Moll
op.143, Es-Dur op.122 und f-Moll; drei letzte Klavier-
stücke)

Freitag, 3. Oktober:

- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, Wr.Konzerthausgesellschaft
(1.Konzert im Zyklus II) - Österr.Rundfunk (1.Konzert
im Zyklus III) - Musikalische Jugend (1.Konzert im
Zyklus II): "Musik des 20. Jahrhunderts"; ORF-Symphonie-
Orchester, Wiener Singakademie, Kari Lövaas (Sopran),
Ingrid Mayr (Alt) John van Kesteren (Tenor), Otto
Wiener (Baß), Dirigent Robert Heger (H.Pfitzner:
Kantate "Von deutscher Seele" op.28)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Klavierabend Hans Nast
(Werke von Franz Liszt)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Schubert-Saal, Musikalisch-literarischer
Abend "Ensemble 66", Vera Oelschlegel
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Duo-Abend Lilia Beretti,
Klavier - Luigi Francini, Violine (Vitali, Bartók,
Paganini, Bach, Honegger, Sarasate)

./.

Samstag, 4. Oktober:

- 15.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Wiener Philharmoniker:
1. Abonnementkonzert, Dirigent Georg Solti (Haydn:
Symphonie B-Dur Nr. 102; Blacher: Collage für Orchester;
Schumann: 2. Symphonie C-Dur op. 61)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahm-Saal, Gesellschaft der Musikfreunde:
1. Abonnement-Liederabend Hermann Prey, am Flügel
Konrad Richter (Pfitzner, R. Strauss)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Volkshilfungs-kreis:
1. Konzert im Zyklus "Musik der Meister"; N.Ö. Ton-
künstlerorchester, Dirigent Herera de la Fuente (Gluck:
Ouverture zu "Iphigenie auf Aulis"; Haydn: Symphonie
Nr. 86; Beethoven: 2. Symphonie)

Sonntag, 5. Oktober:

- 11.00 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Wiener Philharmoniker:
Wiederholung des 1. Abonnementkonzertes, Dirigent
Georg Solti (Haydn, Blacher, Schumann - Programm
siehe 4. Oktober)
- 17.00 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, Operettenkonzert; Orchester
Eduard Macku und Gesangssolisten
- - -

Stadtrat Bock empfing russische Gewerkschafter
=====

25. September (RK) Der Präsident des Zentralkomitees der Gewerkschaft der Kommunalbediensteten in der Sowjetunion (entsprechend dem Präsidenten der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten in Österreich) Wassilij Moskalev weilt seit einigen Tagen in Wien. Zusammen mit Wassilij Bodrow, einem anderen Gewerkschaftsfunktionär, besichtigte er verschiedene kommunale Einrichtungen der Bundeshauptstadt und hatte auch Gelegenheit zu Kontakten mit Wiener Gemeindebediensteten.

Am Donnerstag vormittag empfing Personalstadtrat Hans Bock in Wiener Rathaus den sowjetischen Gewerkschaftspräsidenten, der ihm von Nationalratsabgeordneten Robert Weisz, vorgestellt wurde. In einem längeren Gespräch fand ein gegenseitiger Meinungsaustausch statt.

- - -

Ab Sonntag:Zwei neue Schnellbahnstationen
=====

25. September (RK) Die S-Bahn nimmt ab Sonntag die Stationen Matzleinsdorfer Platz und Brünner Straße in Betrieb, wodurch eine weitere Verknüpfung zwischen den Wiener Verkehrsbetrieben und den ÖBB Wirklichkeit wird. Seitens der Stadtverwaltung war bekanntlich wiederholt auf die Fertigstellung dieser beiden Stationen ebenso wie auf die der Haltestelle Rennweg gedrängt worden, um den öffentlichen Massenverkehr für die Bevölkerung attraktiver zu gestalten.

Die Gemeinde Wien war es auch, die die Fertigstellung der Stationen Matzleinsdorfer Platz und Brünner Straße ermöglicht hat, wurden doch dem Bund insgesamt 87,5 Millionen Schilling als Vorfinanzierung zur Verfügung gestellt. Für diesen Betrag hat die Stadt bei der Zentralsparkasse einen Kredit aufgenommen, dessen Verzinsung - rund 60 Millionen Schilling Gesamtkosten - die Gemeinde allein trägt. Der Bund wird mit der Rückzahlung an die Stadt in 20 Jahresraten ab Februar des kommenden Jahres beginnen.

Auf die gleiche Weise werden auch der Bau der S-Bahnstation Rennweg und die Anschaffung von drei neuen S-Bahn-Garnituren durch die Gemeinde Wien mit 75 Millionen Schilling vorfinanziert.

Der Bau der S-Bahn selbst war bekanntlich in einem hohen Ausmaß ebenfalls durch Vorfinanzierung der Gemeinde ermöglicht worden. 420 Millionen waren direkt von der Stadt zur Verfügung gestellt worden - dieser Betrag ist schon zurückgezahlt - und bei Krediten beziehungsweise Anleihen von 250 Millionen Schilling hat die Gemeinde den halben Zinsendienst getragen.

- - -

Warme Mittagsmahlzeit für behinderte Personen
=====Pressekonferenz mit Stadträtin Maria Jacobi über das "Essen auf Rädern"

25. September (RK) Im Presseforum fand am Donnerstag eine Pressekonferenz statt, bei der Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi als Präsidentin der Arbeitsgemeinschaft "Essen auf Rädern" die Durchführung und Zielsetzung dieser Aktion erläuterte.

In dieser Arbeitsgemeinschaft, die heute konstituiert wurde, wirken fünf private Wohlfahrtsorganisationen unter der Leitung der Stadt Wien zusammen. Es handelt sich dabei um folgende Organisationen: Caritas der Erzdiözese Wien, Die Frau und ihre Wohnung, Soziales Hilfswerk, Verein "Wiener Hauskrankenpflege" und Volkshilfe. Der Verein "Wiener Hauskrankenpflege" übernimmt die Geschäftsführung der Arbeitsgemeinschaft. Zum Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft wurde Frau Stadtrat Maria Jacobi gewählt.

Die Arbeitsgemeinschaft setzt sich zum Ziel, behinderten Personen in Wien von Montag bis Freitag eine warme Mittagsmahlzeit in die Wohnung zuzustellen. Es handelt sich dabei um Mahlzeiten mit drei Gängen (Suppe, Hauptspeise, Mehlspeise). Die Organisationen, die die Zustellung übernehmen, werden diese mit eigenen Teams durchführen. Ein solches Team besteht aus einem Zusteller und einem Chauffeur mit Fahrzeug. Jedes Team wird in etwa dreistündiger Zustellzeit 30 Mahlzeiten an die Bezieher ausliefern. Dabei können die Organisationen die Mahlzeiten von der WÖK oder auch anderen Einrichtungen beziehen.

Für die Zustellung werden noch Fahrer mit eigenen Fahrzeugen gesucht, die etwa von 10 bis 13 Uhr beschäftigt sind. Die Wagen werden eine Kennzeichnung erhalten, damit auf sie seitens der anderen Verkehrsteilnehmer Rücksicht genommen werden kann. Auch die Polizei wird um Unterstützung gebeten, um das Essen so rasch wie möglich zu den Bestellern gelangen zu lassen.

Die Zustellung beginnt bereits Mitte Oktober in den Bezirken 3, 9, 10, 16 und 20. Sie wird dann nach Bedarf stufenweise auf das ganze Stadtgebiet ausgedehnt.

Die Leistungen der Stadt Wien

Die Stadt Wien trägt die gesamten Kosten der Zustellung, so daß der Bezieher lediglich die reinen Kosten der Mahlzeit auf sich nehmen muß. Das bedeutet, daß für die behinderte Person eine Mahlzeit mit drei Gängen, in die Wohnung zuge- stellt, nicht mehr als 14 Schilling kostet. Der Kostenersatz, den die Stadt Wien übernimmt, einschließt im besonderen die Entschädigung des Zustellpersonals: 15 Schilling Stundenlohn für den Zusteller, 15 Schilling Stundenlohn und 1.80 Schilling Kilometergeld für den Fahrer. Außerdem stellt die Stadt Wien das erforderliche Eßgeschirr zur Verfügung. Verläufig wurde Geschirr für 600 Personen bereitgestellt.

Der Personenkreis der Bezieher

Das Regulativ der Arbeitsgemeinschaft legt fest, wer das "Essen auf Rädern" beziehen kann. Es handelt sich um behinderte Personen, die nicht in der Lage sind,

- a) sich selbst Mahlzeiten zuzubereiten oder
- b) die hiezu nötigen Einkäufe zu tätigen.

Dies gilt unter der Voraussetzung, daß den betreffenden Personen zur Zubereitung von Mahlzeiten keine Hilfe durch dritte Personen zur Verfügung steht.

Dabei ist zu betonen, daß hinsichtlich des Bezieherkreises keinerlei Alters- oder Einkommensgrenzen bestehen. Ab sofort können jene Personen, die das Essen auf Rädern beziehen möchten, sich schriftlich oder telefonsich an den mit der Geschäfts- führung betrauten Verein "Wiener Hauskrankenpflege" wenden (Wien 1, Schottenring 24, Telefon 63 97 11, Kl. 252).

Der Zustelldienst

Personen, die sich um die Aufnahme in Zustellteams bewerben wollen, können dies bei den teilnehmenden Organisationen tun. Sie sind unter folgenden Anschriften und Telefonnummern erreichbar:

Caritas der Erzdiözese Wien, 9, Währinger Gürtel 104,
34 36 52.

Die Frau und ihre Wohnung 1, Werdertorgasse 9; 63 75 01.

Soziales Hilfswerk, 1, Falkestraße 3; 52 76 11

Volkshilfe, 1, Auerspergstraße 4; 42 11 96, 42 01 79.

Diplomierungsfeier in AKH:

Psychische Betreuung der Patienten als neue Schwesternaufgabe
=====

25. September (RK) Im Großen Festsaal des Allgemeinen Krankenhauses wurden Donnerstag vormittag in Anwesenheit von Personalstadtrat Hans Bock und Gesundheitsstadtrat Dr. Otto Glück, der Gemeinderäte des Gesundheitsausschusses, des Landessanitätsdirektors Dr. Krassnigg, des Leiters der MA 17, Obersenatsrat Dr. Widnayer, sowie des Bezirksvorstehers des 9. Bezirkes, Karl Schmidbauer, 24 junge Krankenschwestern und eine Kinderschwester diplomiert.

Nach der Begrüßung durch Direktor Dr. Ritschl bedauerte Gesundheitsstadtrat Dr. Glück, daß praktisch jedes Spital und Krankenhaus zur Zeit einer Baustelle gleiche, die Un-, Zu- und Neubauten aber der Gesundheit der Patienten dienen und durch die enorme Entwicklung der medizinischen Wissenschaft und Technisierung notwendig sind. Durch die Spezialisierung - und dies sei die Schattenseite der Entwicklung - ist der Kontakt zwischen Patient und Arzt verloren gegangen. Hier erwächst der modernen Krankenschwester ein neues, sehr wichtiges Aufgabengebiet: die psychische Betreuung des Menschen. Die von ihr hergestellten menschlichen Kontakte können wesentlich zur rascheren Gesundung der Patienten beitragen.

Personalstadtrat Bock überbrachte die Glückwünsche des Bürgermeisters und der Stadtverwaltung und stellte mit Befriedigung fest, daß von den 25 angetretenen Prüflingen keiner durchgefallen sei, daß hingegen drei ihre Studien mit Auszeichnung abgeschlossen haben. "Die jungen Krankenpflegerinnen kommen nun in den Kreis meiner Bediensteten", sagte der Personalstadtrat, "zu denen 54.000 Angestellte zählen. Davon machen nicht weniger als 15.000 im Interesse der Wiener Bevölkerung in Spitälern Dienst, von ihnen sind nahezu 6.000 diplomierte Krankenschwestern. Mit Stolz kann ich berichten, daß Wien jene Stadt der Welt ist, die die meisten diplomierten Krankenschwestern besitzt, wenn man die Relation zwischen Schwestern und Betten herstellt. Darüber hinaus stehen sie - wieder international gesehen - qualitäts- und ausbildungsmäßig an der Spitze".

- - -

In der Leopoldau:

Die größte Wohnanlage Österreichs

=====

25. September (RK) In der Leopoldau im 21. Bezirk entsteht mit der Großfeldsiedlung die größte Wohnanlage Österreichs. Bis zum Jahre 1973 werden in dieser Anlage 5.000 Wohnungen für 16.500 Menschen zur Verfügung stehen. Gegenwärtig sind in der Großfeldsiedlung, mit deren Bau 1966 von der Gemeinde Wien begonnen wurde, die Bauteile 1 und 2 fertiggestellt. Von Bauteil 5 des 1,5 Milliarden-Schilling-Projekts wurden 725 Wohnungen vollendet. Die Bauleistung bei dieser sechs Bauteile umfassenden Wohnhausanlage in einem Wiener Entwicklungsgebiet ist inponierend. Bei einer generellen Verwendung von vorgefertigten Teilen können pro Tag sechs Wohnungen fertiggestellt werden. Bisher wurden von den insgesamt 5.800 Wohnungen, deren Durchschnittsgröße 74 Quadratmeter beträgt, 1.800 fertiggestellt.

Eine besondere Attraktion der Großfeldsiedlung sind die 153 Reihenhäuser, deren Wohnfläche jeweils 84 Quadratmeter beträgt, sowie die einstöckigen Spezialwohnungen für alte Menschen. Diese weisen eine breitere Eingangstür auf, um das Passieren von Rollstühlen zu erleichtern.

Die gesamte Beheizung der 1,5 Quadratkilometer bedeckenden Siedlung jenseits der Donau übernimmt ein eigenes Blockheizwerk mit einer Kapazität von 40 Millionen Kalorien. Neben Sportplätzen, einem Kulturzentrum, Spielwiesen, einem Freibad, vier Kindergärten, Einkaufszentren und Betrieben ohne Lärmentwicklung wird die Großfeldsiedlung über vier moderne Pflichtschulen verfügen, deren größte mit insgesamt 32 Klassen hat schon den Betrieb aufgenommen. Allein die Investitionen für den Schulbau und das 1968 fertiggestellte Heizwerk betragen 97 Millionen Schilling.

Verkehrstechnisch soll die Großfeldsiedlung, die Hochbaustadtrat Hubert Pfoch Donnerstag vormittag besichtigte, bestmöglich an das Straßennetz der übrigen Bezirke angeschlossen werden. Die Schnellbahnstation Leopoldau wird in die Nähe des Siedlungszentrums verlegt. Außerdem wird man mit einem voraussichtlichen Kostenaufwand von 40 Millionen Schilling eine leistungsfähige Straßenverbindung zwischen der Großfeldsiedlung und der einen Kilometer entfernten Nordrandsiedlung realisieren.

Wasserprojekt "Sieben Quellen" in der Endphase
=====

Europa-Rekord beim Stollenvortrieb

25. September (RK) Die erste konsensmäßige Wasserableitung von den steirischen "Sieben Quellen" in die erste Wiener Hochquellenwasserleitung ist für Herbst 1970 zu erwarten. Bis zu diesem Zeitpunkt wird jeweils bei Wassermangel eine Wasserabgabe aus den Schneealpenstollen auf Grund von einstweiligen Verfügungen erwirkt werden. Bereits mit Jahresanfang wird nach Meinung der Experten der Wiener Wasserwerke die Einleitung einer Wassermenge von 400 l/sec. bei der obersten Wasserrechtsbehörde beantragt werden können. Für das gesamte Projekt war ein Aufwand von 230 Millionen Schilling erforderlich.

Derzeit sind in Gebiet der Schneealpe letzte Untersuchungen in Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Graz vor den in Kürze erfolgenden Aufstauversuch in Gange. Es geht darum, den ursprünglichen Wasserhaushalt des Berges wieder völlig herzustellen und auf diese Weise einen großen natürlichen Wasserspeicher zu gewinnen. Fallen die Versuche positiv aus, wird man von der bisher wasserrechtlich angeordneten oberirdischen Fassung der "Sieben Quellen" zu der hygienisch einwandfreieren unterirdischen Stollenfassung übergehen können.

Für die Einleitung des Quellwassers in die erste Wiener Hochquellenwasserleitung war es notwendig, einen 9.680 Meter langen Wasserscheidestollen durch die Schneealpe zu treiben. Hierbei wurde von der Nordseite her mit einer Länge von 8.101 Metern die bisher größte Vortriebsleistung beim Bau eines Wasserleitungsstollens in Europa erreicht. Der Stollendurchschlag erfolgte bekanntlich am 8. Juli 1968.

Die Wiener Wasserwerke haben derzeit in ihrer Zentrale eine repräsentative Ausstellung aufgebaut, die einen Überblick über die Entstehungsgeschichte und die Funktionen des Schneealpenstollens gibt. Stadtrat Kurt Heller begrüßte dort am Donnerstag zahlreiche Vertreter von Bundes- und Landesdienststellen sowie der Baufirmen.

Er betonte, daß dieses Projekt zwar unter größten technischen Schwierigkeiten, jedoch ohne schwerere Unfälle vollendet werden konnte. Durch die Einleitung der "Sieben Quellen" in den bisher nicht völlig ausgelasteten Leitungskanal könne die Leistung der ersten Hochquellenwasserleitung um 20 Prozent gesteigert werden.

- - -

Beratung über Bundesraumordnung

25. September (RK) Die Mitglieder des Sonderkomitees vom Österreichischen Städtebund, das sich mit dem Problem der Bundesraumordnung beschäftigt, waren Donnerstag Gäste der Wiener Stadtverwaltung bei einem Mittagessen. Als Hausherr fungierte Bundesrat Otto Schweda.

- - -

Mit Hilfe des Rathauses:

Ärztenotdienst in ganz Wien

25. September (RK) Wie heute in einer Pressekonferenz im Presseclub Concordia berichtet wurde, wird ab 1. Oktober in ganz Wien über das Wochenende ein Ärztenotdienst zur Verfügung stehen. Bei plötzlichen lebensbedrohlichen Erkrankungen kann unter der Telefonnummer 57 75 20 jederzeit ärztliche Hilfe angefordert werden, und zwar von Samstag 7 Uhr früh bis Montag, 7 Uhr früh, sowie vor Feiertagen ab 19 Uhr.

Wie Gesundheitsstadtrat Dr. Otto Glück dazu ergänzend mitteilte, wurde dieser Ärztenotdienst mit wesentlicher Beteiligung der Stadt Wien ins Leben gerufen. Die Stadtverwaltung stellt ein Fahrzeug mit Chauffeur vom städtischen Fuhrpark zur Verfügung. Außerdem leistet Wien eine Million Schilling jährlich als Kostenbeitrag.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

25. September (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Genüse: Karotten 3 bis 4 S, Paradeiser 3 bis 4 S je Kilogramm, Paprika 30 bis 60 Groschen je Stück.

Obst: Äpfel, Qualitätsklasse II 6 S, Weintrauben 6 bis 8 S, Zwetschken 4 S je Kilogramm.

- - -

Rindernachmarkt von 25. September
=====

25. September (RK) Unverkauft von Vormarkt 3 Kühe, Gesanttauftrieb ~~das~~ gleiche, unverkauft 3 Kühe.

- - -

Pferdenachmarkt von 25. September
=====

25. September (RK) Kein Auftrieb.

- - -

Schweinenachmarkt vom 25. September
=====

25. September (RK) Unverkauft von Vormarkt O. Neuzufuhren Inland 139, davon 124 Durchläufer; DDR 120 Durchläufer, Gesanttauftrieb 259, davon 244 Durchläufer, verkauft 259. Marktverkehr ruhig.

- - -

10. Internationale Blitzschutzkonferenz tagt in Wien
=====

25. September (RK) Aus Anlaß der vom 25. bis 27. September in Wien tagenden internationalen Normensitzung des Ausschusses für Blitzableiterbau fand Donnerstag mittag im Wiener Rathauskeller für deren Teilnehmer ein Festessen statt, wobei Stadtrat Hubert Pfösch in Vertretung des Bürgermeisters als Hausherr fungierte. Der Stadtrat begrüßte die erschienenen Gäste, wobei er im besonderen die Bedeutung dieser Gesellschaft hervorhob.

Im Jahre 1951 durch österreichische, deutsche und Schweizer Experten gegründet, sind in der internationalen Blitzschutzkonferenz heute über 20 Nationen aus Ost und West vereint, zu deren Hauptanliegen die Vereinheitlichung der Blitzschutzeinrichtungen innerhalb des europäischen Raumes gehört. Schon jetzt liefert die heimische Stahlindustrie bedeutende Mengen an Blitzschutzbaustoffen ins Ausland. Weitere wichtige Fragen sind der Schutz von Sprengmittellagern, das Problem der Blitzzählung im internationalen Rahmen, der Schutz der Luftfahrt gegen Blitzeinwirkungen und andere technische Probleme.

Der österreichische Ausschuss für Blitzableiterbau hat in den 20 Jahren seiner ehrenamtlichen Tätigkeit Normen und Vorschriften für den Blitzschutz erarbeitet, die inzwischen im Jahre 1967 Bundesgesetz geworden sind. Zweifellos ist es auch der energischen Förderung des Blitzschutzgedankens zuzuschreiben, daß es in den letzten Jahren zu einem Rückgang der Blitzschäden kam und so der österreichischen Volkswirtschaft alljährlich etwa 20 Millionen Schilling erhalten bleiben.

- - -